

# FLUGUNFALL- INFORMATION



V 63  
Braunschweig, April 1987

## Seilriß - Alptraum der Segelflieger

Trotz bester Prüfung und Pflege des Startwindenseiles kann es immer wieder vorkommen, daß das Seil bei einem Windenstart reißt. Derartige ereignete sich im letzten Jahr und endete in diesem Fall mit einem tödlichen Unfall. Der Startvorgang verlief zunächst normal: Anrollen - weicher Bogen zum Steigflug - Steigen, keine abrupten Manöver. In ca. 100 m Höhe riß das Seil. Der Pilot klinkte aus und drückte nach, um Fahrt aufzuholen. Das Segelflugzeug ging in eine steile Rechtskurve, die zu einer spiralsturzähnlichen Fluglage führte. Nach etwa zwei Umdrehungen schlug es in fast senkrechtem Sturz auf dem Boden auf. Steuerversuche zum Ausleiten wurden nicht beobachtet.

Seilrisse müssen nicht tödlich enden! Es gibt Verfahren, diese Situation sicher unter Kontrolle zu behalten. Voraussetzung ist, daß dem Piloten die Möglichkeit des Seilrisses immer gegenwärtig ist. Dann entfällt schon einmal die Überraschung und die Schrecksekunde. Ist ein Seilriß eingetreten, muß sofort nachgedrückt und ausgeklinkt werden, um eine normale Fluglage einzunehmen und Fahrt aufzuholen. Nur keine hektischen, abrupten Manöver! Als nächstes kommt die Entscheidung, vorwärts geradeaus zu landen, ein geeignetes Feld außerhalb des Flugplatzes anzufliegen, eine verkürzte Platzrunde auszuführen oder eine Umkehrkurve zur Landung auf dem Platz einzuleiten. Hier wird es schwierig, denn die Entscheidung ist abhängig u.a. von der gegenwärtigen Höhe, dem Wind und dem Gelände. In geringer Höhe ist allemal eine Geradeauslandung zu empfehlen. Umkehrkurven sollten in geringer Höhe wegen der Gefahr des Überziehens oder der Bodenberührung vermieden werden. Die dadurch oder durch Strömungsabriß erfolgte unsteuerbare Situation ist wesentlich gefährlicher, als eine geradeaus in steuerbarem Flug ggf. unvermeidbare Hindernisberührung bewußt in Kauf zu nehmen, die man aber meistens noch so gestalten kann, daß der Schaden - zumindest der Personenschaden - gering bleibt.

Bei Seilrissen in größerer Höhe dürften eigentlich keine Probleme auftreten. Obgleich der Pilot in dem geschilderten Fall zunächst richtig reagiert hatte, hat er doch offensichtlich durch zu starke Steuerbewegung die Situation nicht mehr im Griff behalten. Die Umkehrkurve darf keine Krampfkurve werden! Da Höhe vorhanden ist, sollte man am besten den Seilriß vergessen und eine Landung, zwar aus einer ungewohnten und niedrigen Position, aber sonst in ganz normaler Weise ausführen.

Mit Seilrissen muß man im Segelflug leben! Man sollte sie jedoch hin und wieder üben. Tritt der Ernstfall ein, dann

- **Nachdrücken, ausklinken und Fahrt aufholen**
- **in niedriger Höhe geradeaus landen**
- **bei ausreichender Höhe Umkehrkurve einleiten oder verkürzte Platzrunde fliegen**
- **keine übermäßigen Steuerbewegungen ausführen.**

Übrigens: Gleiche Betrachtungen gelten auch für andere Störungen im Windenstart, wie z. B. Ausfall der Startwinde.